

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 19/2022

Profil geschärft

Welser expandiert in den USA.

Aufgrund der starken Nachfrage nach Profilen auf dem US-amerikanischen Markt eröffnet der Metallverarbeiter Welser Profile im Bundesstaat Ohio neben seinem bereits bestehenden Produktionsstandort in Valley City ein weiteres Werk. Es wird Profile für Abnehmer aus der Solarindustrie und Lagertechnik sowie für die Hersteller von Sicherheitskabinen produzieren. „Mit der neuen Fabrik haben wir jetzt in den USA fast 155.000 Quadratmeter Betriebsfläche“, gibt Vorstandsvorsitzender Thomas Welser bekannt. Da die beiden Werke nur rund einen Kilometer voneinander entfernt liegen, könne man die Standortvorteile dort, wie gute Verkehrsinfrastruktur, Verfügbarkeit von Personal und Vormaterial sowie Kundennähe, bestmöglich nutzen.



Es ist das bereits zweite Welser-Werk im US-Bundesstaat Ohio.

Seit elf Generationen verarbeitet die Familie Welser Stahl. Die Wurzeln des Unternehmens finden wir bereits im Jahr 1664 im Ybbsitzer „Haus in der Au“, unweit dem heutigen Welser-Technologiezentrum. <

www.welser.com

Inhalt

AIT holt IDSF nach Wien	02
AUVA stärkt Gesundheit	03
Prognosen durch KI	05
Silber für Dialogschmiede	05
Studium oder Arbeit?	07

Top-Erfolg

Kryptoinvestment für jedermann.

Coinpanion hat seine Expansion nach Deutschland bekannt gegeben. Das 2019 in Wien gegründete FinTech hat sich zum Ziel gesetzt, es mit seiner Plattform jedem zu ermöglichen – auch ohne fundiertes Wissen – am Kryptowährungsmarkt teilzunehmen und von diesem zu profitieren. „Wir sind der festen Überzeugung, dass Kryptowährungen auch für die Portfolios von Privatanlegern zunehmend an Bedeutung gewinnen“, meint Geschäftsführer Alexander Valtingoer.

www.coinpanion.com

Fokus

Grünes Rumänien

CFOs haben ehrgeizige Umweltziele.

54 Prozent der kaufmännischen Geschäftsführer in Rumänien wollen die CO₂-Emissionen ihrer Unternehmen senken, wie eine Umfrage unter mehr als hundert CFOs durch die Beratungs- und Prüfungsgesellschaft Deloitte zeigt. Fast ein Viertel der Befragten (24 Prozent) plant, die Emissionen um 50 Prozent und mehr zu reduzieren, während 16 Prozent vorhaben, eine Minderung von bis zu 50 Prozent zu erreichen. Damit liegt Rumänien über dem mitteleuropäischen Durchschnitt, wo nur 41 Prozent der Unternehmen in den 15 CE-Ländern, die an der

Umfrage teilgenommen haben, einen spezifischen Plan zur Reduzierung ihrer Kohlenstoffemissionen haben. Zu den CE-Ländern gehören jene der Europäischen Union sowie die Schweiz, Norwegen, Island und Liechtenstein. Ein Drittel der befragten Unternehmen haben sich das Jahr 2030 als Ziel für die Erreichung ihrer Ziele gesetzt. Ein kleiner Teil der teilnehmenden Unternehmen, die diesbezüglich Pläne haben, hat angegeben, eigene Dekarbonisierungsziele bereits erreicht zu haben.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.deloitte.com

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

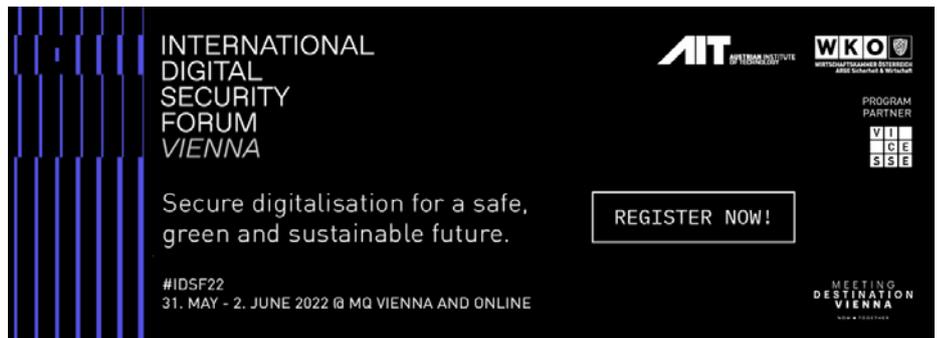
Im Mittelpunkt der digitalen Welt

Das IDSF bringt vom 31. Mai bis 2. Juni in Wien Akteure aus Forschung, Wirtschaft und der öffentlichen Hand zusammen, um so einen Diskurs über den verantwortungsvollen Umgang mit der Digitalisierung anzustoßen.

Oft hat man den Eindruck, dass die rasante Entwicklung neuer Technologien, wie wir sie gerade erleben, die Gesellschaft und die Gesetzgebung längst überholt hat. „Niemand hat die Tragweite dessen, was in den letzten zwanzig Jahren geschehen ist, wirklich erfasst. Wir haben alle nur das Positive gesehen, auch neue Geschäftsmodelle. Aber eine wirkliche Auseinandersetzung damit, was da abläuft, hat gefehlt“, so Helmut Leopold, Head of Center for Digital Safety & Security am AIT Austrian Institute of Technology, und weiter: „Frühere Technologieeinführungen, wie das Auto oder auch die Zeitung, haben Jahrzehnte gedauert. Die Einführung von sozialen Medien ist innerhalb von zwei, drei Jahren passiert. Das überrennt uns jetzt. Darum ist es umso wichtiger, diese Entwicklung jetzt wieder einzufangen.“

Mit dem International Digital Security Forum (IDSF) holt das AIT Austrian Institute of Technology genau aus diesem Grund heuer zum zweiten Mal Akteure aus der Forschung, der Wirtschaft und der öffentlichen Hand an einen Tisch, um einen umfassenden Diskurs über alle Facetten des verantwortungsvollen Umgangs mit der globalen Digitalisierung anzustoßen.

Organisiert in Partnerschaft mit der ARGE Sicherheit und Wirtschaft – ASW der Wirtschaftskammer Österreich, mit Unterstützung des Bundeskanzleramtes, des Bundes-



ministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten und weiterer relevanter Ministerien aus Österreich sowie in Kooperation mit nationalen und internationalen Partnerorganisationen, wird das Wiener Museumsquartier vom 31. Mai bis 2. Juni 2022 zum Schauplatz eines vielschichtigen Programms mit internationalen Mitwirkenden und Teilnehmer:innen, wie es so hierzulande – aber auch weltweit – seinesgleichen sucht.

„Technik ist nicht alleine da, sondern es besteht eine permanente Notwendigkeit, sich mit ihr auseinanderzusetzen. Im Zuge der Digitalisierung heißt das, sich Gedanken darüber zu machen, wie wir mit den neuen digitalen Werkzeugen umgehen, welche Rahmenbedingungen wir gestalten müssen, um Technik beherrschbar zu machen, und auch, welche Regeln und Pflichten wir uns als Entwickler:innen und Hersteller, als Benutzer:innen und Unternehmen, aber auch als Gesetzgeber selbst auferlegen“, erklärt Helmut Leopold, zugleich auch Initiator des IDSF. Deswegen brauche es ein solches Forum.

»Wir starten einen Dialog, zeigen auf, diskutieren und versuchen, einen globalen Diskurs damit anzuregen, der sich nach der Konferenz in weiterführenden Projekten fortsetzen soll!«

Dr. Helmut Leopold, Head of Center for Digital Safety & Security, AIT Austrian Institute of Technology

Volles Programm

Die drei Tage des Forums werden jeweils einem thematischen Schwerpunkt gewidmet sein: Am Tag 1 wird das Thema „Countering Malicious Activities in Cyber Space“ beleuchtet. Forumstag 2 ist dem Thema „Protecting Digital National & International Critical Infrastructure“ gewidmet. Darüber hinaus findet an diesem Tag ein Parallelprogramm mit dem Titel „Understanding the Challenges of Digital Societies“ statt, das vom Vienna Centre for Societal Security (VICESSE) organisiert wird. Forumstag 3 steht unter dem Themenfokus „Security and International Relations“. Begleitet wird das Forum von einer Ausstellung, die innovativen österreichischen KMU aus diesem Bereich eine internationale Bühne bietet.

Für interessierte Unternehmen besteht noch die Möglichkeit, ihre Lösungen dort dem Publikum zu präsentieren oder als Speaker an einer der Panel-Diskussionen teilzunehmen. Informationen dazu finden Sie auf der IDSF-Website unter „Service Offerings“.

„Am Schluss, nicht unbedingt schon bei dieser Veranstaltung, sondern nach einer Reihe von Aktivitäten, soll der Standort Österreich mit dem verantwortungsvollen Umgang mit Digitalisierung in Verbindung gebracht werden“, so Leopold, der ergänzt: „Mein ehrgeiziges Ziel ist es, Österreich in den Mittelpunkt der digitalen Welt zu setzen.“

<https://idsf.io/>



Anzeige

Im Fokus: MSE

Mit dem Schwerpunkt „Packen wir's an!“ möchte die AUVA das Bewusstsein für die Prävention arbeitsbedingter Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE) erhöhen.

Schmerzen in Rücken, Nacken oder Gelenken – wer kennt das nicht? Werden sie hauptsächlich durch die Arbeit verursacht, spricht man von arbeitsbedingten Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE). Dabei handelt es sich um Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates wie z. B. von Wirbelsäule, Gelenken, Muskeln, Sehnen oder Bändern. Zu den häufigsten arbeitsbedingten MSE zählen Schmerzen im Bereich von Rücken, Nacken, Schultern und Armen. MSE sind in Europa das häufigste arbeitsbedingte Gesundheitsproblem: Neben der gesundheitlichen Schädigung der Betroffenen verursachen sie jährlich auch massive Kosten für Betriebe sowie das Gesundheits- und Sozialsystem.

Risikofaktoren

MSE entstehen durch Fehlbelastungen, wie etwa zu schweres Tragen, zu langes Sitzen, Heben bzw. Bewegen von schweren Lasten oder wiederholte Hand-/Armbewegungen. Aber auch organisatorische, psychosoziale und individuelle Faktoren können zu ihrer Entstehung beitragen. Körperliche Fehlbelastungen erhöhen das Risiko für MSE und führen zu schnellerer Ermüdung, wodurch die Unfallwahrscheinlichkeit steigt. Laut AUVA-Statistik steht jeder zehnte anerkannte Arbeitsunfall zwischen 2015 und 2019 in Zusammenhang mit einer „Bewegung des Körpers unter körperlicher Belastung“. Dazu zählen Unfälle beim Heben und Tragen oder beim Ziehen und Schieben von Lasten.

Mit dem aktuellen Präventionsschwerpunkt „Packen wir's an!“ thematisiert die AUVA nicht nur die Prävention arbeitsbedingter MSE, sondern auch die Prävention von Arbeitsunfällen im Zusammenhang mit der Manipulation von Lasten.

Ziel: Bewusstsein schaffen

Ein Ziel des AUVA-Schwerpunkts ist es, Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen für die Prävention arbeitsbedingter MSE zu sensibilisieren. Gemäß ihrem gesetzlichen



Auftrag zur Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten unterstützt die AUVA Unternehmen dabei, arbeitsbedingten MSE vorzubeugen und damit die Gesundheit der Beschäftigten zu schützen und Kosten zu sparen. Zur Prävention von MSE ist ein ganzheitlicher Ansatz wichtig, der von technischen Lösungen über organisatorische Maßnahmen bis hin zu Schulungen der Mitarbeiter:innen zum richtigen Heben und Tragen reicht. Manchmal sind es ganz einfache und kostengünstige Maßnahmen, die viel bewirken können: Etwa das Aufteilen einer Last auf mehrere Träger:innen oder die regelmäßige Wartung von Transporthilfen, damit diese leichtgängig bleiben und auch tatsächlich verwendet werden. Auch ein genauere Blick auf Pausen, Arbeitsdichte und Arbeitstempo kann bei der Belastungsreduktion helfen.

AUVA – Ihr Partner in der Prävention Unternehmen steht die AUVA in Sachen Prävention beratend zur Seite: Bei Betriebsbesuchen empfehlen AUVA-Berater:innen maßgeschneiderte Präventionsmaßnahmen und geben Tipps, worauf Beschäftigte im Arbeitsalltag achten können. Alle Work-

shops und Seminare zum Thema Prävention arbeitsbedingter MSE können während des Schwerpunkts um die Hälfte reduziert – bzw. Webinare kostenlos – gebucht werden. Eine praktische Unterstützung für die Prävention von MSE bieten auch zahlreiche AUVA-Publikationen (Merkblätter, Folder, Poster), Ergonomie-Tools, Videos und eine eigene MSE-Website mit den wichtigsten Informationen zum Thema. Zudem berät das Präventionsteam der AUVA Betriebe kostenlos zur ergonomischen Gestaltung von Arbeitsplätzen und Arbeitsprozessen. <

www.auva.at/mse

AUVA-Landesstelle Wien

Fragen zum Thema Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz beantwortet das Präventionsteam der AUVA-Landesstelle Wien

Tel.: +43/5/93 93-31701

sichereswissen@auva.at

Info-Blog: sichereswissen.info



Accelerating your process



Digitalisierung in Serienproduktion

Wir machen Automatisierung so einfach und effizient wie möglich. Mit 40 Engineering Mitarbeitern in Ihrer Region bieten wir durchgängige Lösungen auf Augenhöhe.

www.Lenze.com

Lenze



Ziel ist es, Prognosen des Energieverbrauchs durch Künstliche Intelligenz weiter zu optimieren.

Prognosen durch KI

Energie Burgenland und das israelische Startup Fsigth starten die nächste Etappe der Zusammenarbeit.

Der Krieg in der Ukraine, der auf die COVID-Pandemie folgte, stellt den Europäischen Energiemarkt vor große Herausforderungen. Über die letzten Monate hinweg stiegen die Energiepreise drastisch und zeigen nach wie vor einen steilen Trend nach oben hin. Die durchschnittlichen Day-Ahead- und Intraday-Preise im ersten Quartal 2022 waren mehr als sechsmal so hoch wie im ersten Quartal 2020. Für Konsumenten haben sich die Kosten für Strom und Gas teils bis zu 50% oder mehr erhöht. Um als Energieversorger so effizient und kostenoptimal wie möglich zu wirtschaften, um so auch Endkonsumenten weiterhin attraktive Tarifangebote bieten zu können, ist eine genaue Vorhersage des Energieverbrauchs der Marktteilnehmer von zentraler Bedeutung. Genau daran arbeiten der österreichische Energieversorger, Energie Burgenland, und das israelische Startup Fsigth seit Ende 2021.

Präzise Vorhersagen

Ziel ist es, mit der Kombination von historischen und Live-Daten sowie der Nutzung innovativer KI-Lösungen, nachhaltige, effektive und kostensparende Marktentscheidungsprozesse zu entwickeln und im Handelsalltag zu implementieren. Basis dafür ist die Implementierung von Predict AI, ei-

ner sich ständig aktualisierenden Intraday-Prognose, die von Fsigth entwickelt wurde. Diese zielt darauf ab, Muster in den Lastprofilen der Verbraucher zu identifizieren, um einerseits Ausgleichsenergiekosten zu reduzieren, aber auch um Endverbrauchern an ihr Verbrauchsverhalten maßgeschneidert angepasste Tarife am Energiemarkt bieten zu können. Beide Partner sind überzeugt, dass dies nur durch die Verbesserung der Prognosegenauigkeit und ein tieferes Auseinandersetzen mit den Echtzeitbedürfnissen der Endkunden erfolgen kann.

Ing. Johannes Paeck MSc, Leiter des Handels der Energie Burgenland: „Wir waren überrascht, wie schnell sich FSIGHT vollständig in unser MDM (meter data management) integriert hat und die Daten in wertvolle Echtzeitprognosen umwandelt, die unsere Handelsleistung verbessern.“

Evgeny Finkel, CEO Fsigth: „Es ist eine großartige Gelegenheit, mit einem so innovativen und erfahrenen Partner wie der Energie Burgenland zusammenzuarbeiten. Wir sehen ein steigendes Bedürfnis für Clustering und Profiling von Energieportfolios in allen Märkten und daher freuen wir uns, dass wir in diesem Bereich mit einem der führenden Versorgungsunternehmen in Österreich kollaborieren können.“

www.fsigth.io/

Awards

App der Region Zell am See-Kaprun für verhaltensbasierte Echtzeit-Infos ausgezeichnet

Bei der Verleihung des E-Mail-Awards in Frankfurt am Main erhielt die App „die digitale Morgenpost“ der Wiener Dialogschmiede GmbH Silber in der Kategorie „E-Mailing“. Die für die Tourismusregion Zell am See-Kaprun entwickelte Anwendung steuert Nutzern per künstlicher Intelligenz relevante Informationen in Echtzeit aus. Wer nach Zell am See-Kaprun reist, bekommt per Newsletter einen individualisierten mobilen Reisebegleiter an die Hand. Die gesamte Region ist für den Gast kompakt und von unterwegs erlebbar. Nutzer erhalten wichtige Informationen zu Öffnungszeiten, Ausflugszielen, digitalen Tourenplanungen, Restaurant-Infos oder Wetterinformationen in Echtzeit.

Der Gast und seine Bedürfnisse stehen dabei im Vordergrund. Dafür entwickelte die Wiener Dialogschmiede von der Buchung über den Aufenthalt bis hin zur Abreise einen End-to-End-Prozess, in dem die App Daten erfasst und Nutzern verhaltensbasierte Vorschläge für ihr Freizeitverhalten liefert. Diese werden jeweils mit einzelnen Interaktionen präzisiert.

Jürgen Polterauer, Geschäftsführer der Dialogschmiede GmbH, erklärt: „Mit der verhaltensbasierten Kommunikation konnten wir unser Know-how rund um das Thema Customer Centricity beweisen. Kunden bekommen mithilfe unseres Datenmanagements ganz persönliche Empfehlungen. Damit bringen wir die digitale Transformation und mobile Serviceorientierung im Tourismus deutlich voran.“

www.dialogschmiede.com

**Förderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!**



www.akzeptata.at

Folgen Sie uns zur Energie- wende mit einer PV-Anlage auf Ihrem Dach.

Risikofrei und ohne Investitionskosten
installieren wir eine auf Ihren Verbrauch
optimierte Photovoltaik-Anlage auf Ihre
Dachflächen. Steigen jetzt auch Sie auf
erneuerbare Energie um!

verbund.com/gross-pv



Vorreiter:
Herwig Fischer,
Geschäftsführer
SGL Composites
GmbH

Die Kraft der Wende.

Verbund

Studium oder Arbeit?

Diese Frage muss man sich nicht immer stellen. Der Studiengang Industrielle Mechatronik an der FH JOANNEUM Kapfenberg macht's möglich.

KNAPP Systemintegration in Leoben ist neben weiteren namhaften Unternehmen der Region Ausbildungspartner der FH JOANNEUM und Mitgestalter des Bachelor-Studienganges Industrielle Mechatronik in Kapfenberg. 2018 begannen die Hochschule und die Ausbildungsunternehmen mit der Konzeption des Studienganges. „Es ist für uns wichtig, zukunftsrichtige Studiengänge zu etablieren, den Bedarf an Arbeitskräften zu decken und die Region zu stärken. Ausbildungsunternehmen wie KNAPP spielen dabei eine entscheidende Rolle.“ sagt Wolfgang Belitsch, Studiengangsleiter des neuen dualen Bachelor-Studienganges.

Vorteile auf allen Ebenen

Für KNAPP Systemintegration in Leoben ist die Kooperation mit der FH JOANNEUM ein wichtiger Meilenstein in der strategischen Personalentwicklung. Es werden gut ausgebildete Fachkräfte benötigt, die am Puls der Zeit sind. Durch die enge Kooperation mit der Hochschule kann KNAPP seine Anforderungen miteinbringen und gestalten somit die Zukunft der industriellen Mechatronik auch am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt mit. Gefragt sind nicht nur Neueinsteiger – auch Quereinsteiger und bestehende Mitarbeiter können das Programm nutzen.

Erfolgreicher Start des Studienganges

Der erste Studiengang startete im Herbst 2021. Um einen ersten Blick auf KNAPP und sein Lösungsportfolio zu bekommen, statteten die Studierenden dem Unternehmen bereits einen Besuch ab. Dabei konnten sie eines der Intralogistik-Systeme live erleben: Der Robotic Universal Picker (RUN-PICK) ist ein Roboter zur vollautomatischen Bearbeitung von Großgebinden für die Belieferung von Supermärkten. Franz-Alois Riedner, Head of Mechatronic Development bei KNAPP Systemintegration in Leoben, gab den Studierenden Einblicke. Für ihn stellt die Zusammenarbeit zwischen KNAPP und der FH JOANNEUM ein wich-



Durch die duale Gestaltung des Curriculums für Industrielle Mechatronik an der FH JOANNEUM Kapfenberg erlangen die Studierenden einen Praxisvorsprung.

tiges Element sowohl in der Personalgewinnung und im Talent Management als auch in der Technologieentwicklung dar: „Sowohl wir als Unternehmen als auch die Studierenden profitieren durch den aktiven Wissensaustausch zwischen Forschung und Praxis. Ziel ist es, gemeinsam zukunftsorientierte Automatisierungslösungen für die komplexen Anforderungen der Lebensmittellogistik zu entwerfen. Das duale Studium ermöglicht theoretische Inhalte in Projekten laufend anzuwenden und zu festigen.“

Für den Beginn des Praxisteils im Herbst sind bereits die Bewerbungen der Studierenden bei KNAPP eingetroffen. „Es freut uns zu sehen, dass die Studierenden von unserem Unternehmen überzeugt sind und ihr akademisches Fundament mit einer zielgerichteten praktischen Ausbildung bei KNAPP in Leoben festigen möchten.“, so Christian Becskei, Head of Human Resources bei KNAPP Systemintegration in Leoben.

Aktuell wird der Master-Studiengang Industrielle Mechatronik entwickelt. Wie beim Bachelor-Studiengang erfolgt die Konzeption in enger Zusammenarbeit zwischen der Fachhochschule, KNAPP und weiteren namhaften Unternehmen der Regi-

on. Der erste Master-Studiengang wird im Herbst 2024 starten.

Für den Bachelor-Studiengang läuft die nächste Bewerbungsfrist Ende Mai ab. Beim Open House der FH JOANNEUM Kapfenberg und der Langen Nacht der Forschung können Sie sich über den Studiengang vor Ort informieren, aber auch KNAPP Systemintegration in Leoben besuchen, um erste Eindrücke zu sammeln.

Weitere Informationen zum Studiengang Industrielle Mechatronik finden Sie auf der Website der FH JOANNEUM: <https://www.fh-joanneum.at/industrielle-mechatronik/bachelor/>.

www.knapp.com

Termine:

■ 13. Mai 2022

Open House bei der FH JOANNEUM in Kapfenberg.

■ 20. Mai 2022

Lange Nacht der Forschung – KNAPP Systemintegration in Leoben und FH JOANNEUM in Kapfenberg sind mit dabei.

■ Ende Mai

Nächste Bewerbungsfrist für den dualen Bachelor-Studiengang Industrielle Mechatronik an der FH JOANNEUM in Kapfenberg.

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.